Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 53 (2006)

Heft: 2

Artikel: Kleines Land : ganz schön gross

Autor: Herzig, Mark A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370310

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LIECHTENSTEIN – TAGUNGSORT DER 52. DV DES SCHWEIZERISCHEN ZIVILSCHUTZVERBANDES (SZSV)

Kleines Land – ganz schön gross

Alle wissen von ihm, doch wenige nur kennen es wirklich: das Fürstentum Liechtenstein, angrenzend an die Schweiz ganz im Osten unseres Landes. Aber gleichzeitig zentral in Europa gelegen. Mit natürlichen Schönheiten, politischen Eigenheiten und einer interessanten Geschichte gesegnet, ist Liechtenstein eine der wenigen übriggebliebenen konstitutionellen Erbmonarchien. Der SZSV führt am 13. Mai in Balzers seine diesjährige Delegiertenversammlung durch. Grund genug, sich mit unserem Nachbarn etwas vertrauter zu machen, auch wenn dies hier nur mittels einer persönlichen und platzbedingten Auswahl möglich ist.

MARK A. HERZIG

«Das Ländle», wie Liechtenstein mit seinen 160 km² verkleinernd gern genannt wird, zwischen Österreich und der Schweiz liegend, erreichen wir mit Bahn und/oder Auto durchs Sanktgaller Rheintal. Das gut ausgebaute liechtensteinische Busnetz ist via die Bahnhöfe Sargans, Buchs und Feldkirch gut ans Bahnnetz angebunden. Wer will, kann auch fliegen: Altenrhein liegt nicht weit weg und ist auf der Autobahn gut zu erreichen.

Ohne Auto(-Bus) geht allerdings nicht viel. Aber heutzutage und bei den grössten Ausdehnungen von 24 km in der Länge und deren zwölf in der Breite macht das nichts aus. Mit dem Schiff – es sei denn ein wildwassertaugliches Boot – ist die Anreise doch eher beschwerlich. Der Rhein, heute gezähmt, hat das Land geprägt – geografisch und bis zu seiner Korrektur auch siedlungsmässig.

Vaduz: das Rote Haus aus dem Spätmittelalter.

Land und Leute

Die rund 35 000 Einwohner, mehr als 30 % davon Ausländer, wohnen zur Haupt-

Alp Tuass.

FOTOS: LIECHTENSTEIN TOURISMUS

sache in den Orten Balzers, Schaan, Triesen und Vaduz; letzteres der Hauptort des Landes. Das Schloss Vaduz – eigentliches Wahrzeichen von Hauptort und Land – ist seit 1938 auch ständiger Wohnsitz der Fürstenfamilie. Es gründet auf einer mittelalterlichen Burg, die im 16. und 17. Jahrhundert erweitert und Anfang des 20. Jahrhunderts restauriert und dann von Fürst Franz Josef wohnlich ausgebaut wurde.

Die Geschichte Liechtensteins reicht aber viel weiter bis in prähistorische Zeiten des fünften vorchristlichen Jahrtausends zurück. Die Einwohner waren hauptsächlich Rätiern zuzurechnen; aber auch keltische Einflüsse von Westen her sind festzustellen. Die Römer eroberten 15 v. Chr. Rätien, machten es zur Provinz und begannen mit dem Bau der Heerstrasse rechts des Rheins, die vom Splügenpass über Chur und die Luziensteig nach Bregenz führte. In dieser Zeit verschmolzen die Mundarten mit dem Latein zu einem rätoromanischen Dialekt.

Erstmals wurden im Jahre 842 Orte aus dem Gebiet des heutigen Liechtenstein in einem Dokument (Rätisches Urbar) erwähnt, das die königlichen Güter verzeichnete, so Balzers, Eschen und Schaan.

Ein Land entsteht

In den Wirren des ausgehenden Mittelalters mit seinen Kriegen und wiederholten Erbteilungen entstand 1342 die Grafschaft Vaduz der Grafen von Werdenberg, die schon 37 Jahre später von König Wenzel die Gerichtshoheit erhielt und im Jahr 1396 die Reichsunmittelbarkeit bestätigt bekam. Damit konnte der Aufbau der Landeshoheit beginnen. Nach dem Aussterben der Vaduzer Linie derer von Werdenberg folgten verschiedene Herrschaftswechsel, und auch Krieg blieb dem Land nicht erspart: Appenzellerkrieg, alter Zürich-Krieg und Schwabenkrieg. Nach dessen Ende

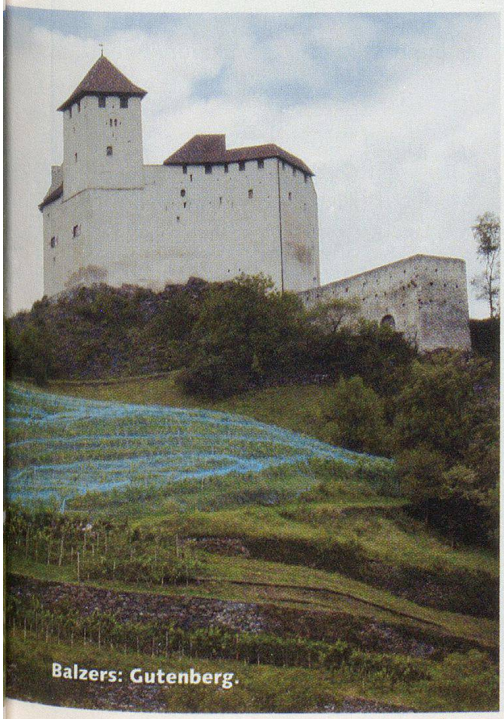
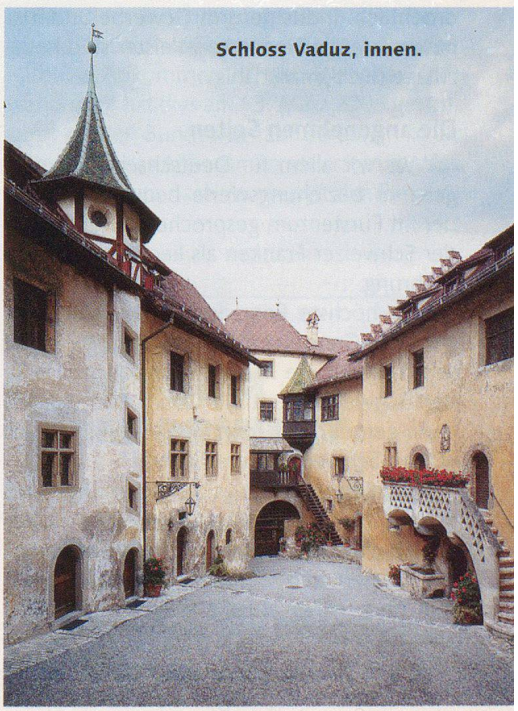

Balzers: Gutenberg.

FOTO: H.J. MÜNGER


Schloss Vaduz, innen.

wurde der Rhein endgültig zur Grenze zwischen Eidgenossenschaft und Deutschem Reich. Liechtenstein geriet in eine Randlage. Das 17. Jahrhundert wurde mit dem Dreissigjährigen Krieg, der Pest und den Hexenverfolgungen zu einem der dunkelsten Kapitel der Geschichte.

1608 in den Fürstenstand erhoben, suchten die Liechtensteiner nach einem reichsunmittelbaren Besitz, der ihnen den Zugang zum Reichsfürstenrat erlauben würde. Sie fanden ihn in den mittlerweile hohenemsischen Herrschaften Schellenberg und Vaduz. Die Fürsten aber residierten weiterhin in Wien, da dies ihren grossen Gütern in Niederösterreich, Böhmen und Mähren näher lag und das Zentrum der Macht darstellte. Nach den napoleonischen Kriegen blieb Liechtenstein auf dem Wiener Kongress der einzige unabhängige deutsche Kleinstaat.

Der moderne Staat entsteht

Liechtenstein fand sich in einer wirtschaftlich isolierten Lage, wo sich das Gewerbe nicht entwickeln konnte und die kleinbäuerliche Landwirtschaft rückständig und unproduktiv blieb. Die wirtschaftliche Befreiung wurde durch das Zollabkommen mit Österreich/Ungarn (1852 bis 1919) erreicht, dem nach dem Ersten Weltkrieg 1923 der Zollvertrag mit der Schweiz folgte.

Die Zwischenkriegszeit wurde belastet durch den Rhein-Einbruch, der mehr als die Hälfte der Talebene überschwemmte, den so genannten Sparkassenskandal und die Wirtschaftskrise. In Notstandsarbeiten entstand als Jahrhundertwerk der Binnenkanal, der die Ebene entwässerte.

Schon während des Zweiten Weltkriegs entstanden Industriebetriebe, die vom wirtschaftlichen Aufschwung nach dem Krieg profitierten. Dabei blieb es aber nicht; Liechtensteins Wirtschaft diversifizierte ausserordentlich: Industrie und Gewerbe und insbesondere die Finanzdienstleister sind heutzutage (welt-)marktfähig.

Die angenehmen Seiten

Was vor allem für Deutschschweizer angenehm beziehungsweise bequem ist, sind der im Fürstentum gesprochene Dialekt und der Schweizer Franken als liechtensteinische Währung.

Der höchste Berg des «Ländle» ist übrigens der Grauspitz, mit 2599 m ü.M. Nicht selten fahren die liechtensteinischen Skiasse den Schweizern um die Ohren und werden dann gerne, da in Trainingsgemeinschaft, als «Quasi-Schweizer» vereinnahmt.

Hat man dann etwas für Gesundheit und Schlanksein getan, lockt eine vielseitige Gastronomie, die vieles aus den Küchen umliegender Staaten übernommen hat. Wollten wir nun noch näher auf die vielseitigen Kulturveranstaltungen mit Museen, Musik, Theater und bildender Kunst eingehen, würden wir den Rahmen hier sprengen. Es bleibt nur eines zu empfehlen: Hingehen und selber erkunden. Und damit – zum Beispiel anlässlich der Teilnahme an der DV des Zivilschutzverbandes – sofort anfangen. □

Begehrte Sammelobjekte: Briefmarken aus dem Fürstentum Liechtenstein.

BESUCH BEIM NACHBARN

SZSV-DV am 13. Mai im Fürstentum Liechtenstein

JM. Die Beziehungen zwischen dem Schweizerischen Zivilschutzverband (SZSV) und dem Amt für Zivilschutz und Landesversorgung des Fürstentums Liechtenstein sind seit jeher ebenso eng wie freundschaftlich. Alfred Vogt, Amtsvorstand im «Ländle», wirkt denn auch aktiv in der Geschäftsleitung des SZSV mit. Auf Einladung des Liechtensteiner Zivilschutzes führt der SZSV seine 52. ordentliche Delegiertenversammlung am 13. Mai 2006 in Balzers im Fürstentum durch. Am Nachmittag steht der Besuch des Eisenbergwerks Gonzen in Sargans SG auf dem Programm. Wir laden alle SZSV-Mitglieder sowie weitere Interessierte freundlich zum Besuch der DV ein.

Das vielseitige DV-Programm präsentiert sich wie folgt:

Tagungsort:	FL-9496 Balzers, Gemeindezentrum, Fürstenstrasse 50
ab 8.45 Uhr	Kaffee und Gipfeli
9.45 Uhr	Begrüssung durch den SZSV
	Willkommensgruss der Behörden des Fürstentums Liechtenstein
	Eröffnung der Delegiertenversammlung durch den Zentralpräsidenten des SZSV, Nationalrat Walter Donzé
	Grussbotschaft des Direktors des Bundesamts für Bevölkerungsschutz, Willi Scholl
	Statutarische Geschäfte
11.00 Uhr	Referat von Emanuel Banzer, dipl. Ing. ETH und Leiter der Abt. Rüfe, über Naturgefahren im Fürstentum Liechtenstein und deren Kartierung
11.30 Uhr	Aperitif und Mittagessen
13.30 Uhr	Abfahrt mit Extrabussen zur Besichtigung des ehemaligen Eisenbergwerks im Gonzen, Sargans
16.30 Uhr	Offizieller Schluss der Delegiertenversammlung

Über eine zahlreiche Teilnahme an unserer Delegiertenversammlung freuen wir uns! Gerne stellen wir Ihnen Programm und Anmeldeformular zu. Für nicht in der Ostschweiz Wohnende empfiehlt sich die Anreise bereits am Freitag.

Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern, Telefon 031 381 65 81, Fax 031 382 21 02
E-Mail: szsv-uspc@bluewin.ch